

FOKUS II

# SONDERPÄDAGOGIK

## ERSTE ERGEBNISSE DER NEUEN BFS-STATISTIK

**Von Dr. Romain Lanners, Direktor SZH<sup>1</sup>** Ende Oktober hat das Bundesamt für Statistik (BFS) die langersehnte neu konzipierte Statistik der Sonderpädagogik (SP) für das Schuljahr 2017/18 publiziert. Sie schliesst eine grosse Lücke, denn die alte Statistik aus IV-Zeiten konnte die Entwicklungen der vergangenen Jahre hin zu einer «Schule für alle» schon seit längerer Zeit nicht mehr trennscharf abbilden. Aus der alten Statistik kennen wir jedoch bereits die Separationsquote und wissen, dass diese in den letzten 15 Jahren von 5.2 % auf heute 3.3 % gesunken ist. Die Zahl der separat beschulten Lernenden sank damit seit 2004 um 40 %, d. h. von 50'000 auf 32'000 Lernende (Lanners, 2018). Nicht bekannt war bislang hingegen, wie vielen Schülerinnen und Schülern insgesamt verstärkte Massnahmen zugesprochen werden oder wie viele Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf in Regelklassen beschult werden. Diese Lücke wird mit der neuen Statistik geschlossen. Neben der Statistik zum (sonder-)pädagogischen Personal und den (Sonder-)Schulen enthält die neue Statistik des BFS drei Kapitel zu den Lernenden, und zwar zur Schulform, zu den Lehrplananpassungen und zu den verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen.

Die neue Statistik folgt den Abgrenzungen gemäss Abb. 1. Drei Ergebnisse stechen hervor:

- Die Sonderschulquote liegt heute gesamtschweizerisch bei 1.8 %. Im Schuljahr 2017/2018 besuchten 17'000 Schülerinnen und Schüler eine Sonderschulklasse, d. h. eine Klasse in einer von der Regelschule getrennt geführten Institution (Sonderschule). Auch im Rahmen der Regelschule werden Klassen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf geführt. 0.8 % der Schülerinnen und Schüler besuchten Sonderklassen, wie z. B. gemischte Kleinklassen. Hinzu kommen Einführungsklassen (0,3 %) und Klassen für Fremdsprachige (0,3 %). In einer Einführungsklasse wird der Stoff des 3. Schuljahres<sup>2</sup> auf zwei Jahre verteilt. Wie die Einführungsklassen werden auch die Klassen für Fremdsprachige nur während einer bestimmten Zeitspanne besucht.
- Bei 4.3 % der Lernenden wurden Lernziele angepasst. Dies kann in einem, zwei oder mehreren Fächern der Fall sein. Solche Lehrplananpassungen kommen gehäuft in Sonderklassen der Regelschule (60 %), in Klassen für Fremdsprachige (66.5 %) und in Sonderschulklassen (82.6 %) zur Anwendung. 40 % der Schülerinnen und Schüler in Sonderklassen der Regelschule und 17.4 % in Sonderschulklassen folgen hingegen dem Regellehrplan. Das wirft die Frage auf, welche Umstände die Integration in eine Regelklasse erschweren. Aus der vorliegenden Statistik können wir diese Frage nicht beantworten.

Abb. 1: Kategorien der modernisierten Statistik

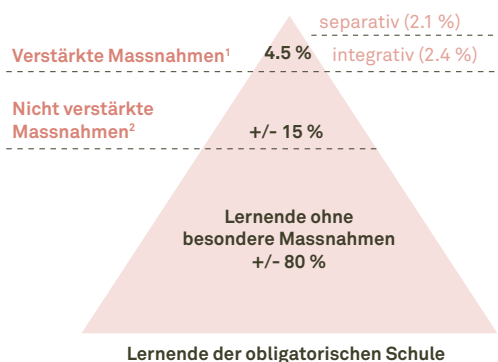
Schule	Regelschule		Sonderschule
Klasse	Regelklasse	Sonderklasse*	Sonderschulklasse
Lehrplan	Regellehrplan Regellehrplan ausser 1–2 Fächer Regellehrplan ausser 3 Fächer oder mehr		
Verstärkte Massnahmen (VM)	Ein Teil der Lernenden hat verstärkte Massnahmen (VM)		Alle Lernenden haben VM

\*Bei den Sonderklassen werden separat ausgewiesen

- Klassen für Fremdsprachige,
- Einführungsklassen,
- andere Sonderklassen

- Im Schuljahr 2017/2018 gab es gesamtschweizerisch 4,5 % Lernende, denen im Rahmen einer kantonalen Verfügung verstärkte sonderpädagogische Massnahmen zugesprochen worden waren (siehe Abb. 2). Kein Thema der Statistik sind so genannte nicht verstärkte Massnahmen (niederschwellige Massnahmen). Man kann aber sagen, dass schätzungsweise +/-15 % der Lernenden solche Fördermassnahmen benötigen.

Abb. 2: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit verstärkten Massnahmen



<sup>1</sup> Verstärkte Massnahmen zeichnen sich u. a. aus durch lange Dauer, hohe Intensität und/oder hohen Spezialisierungsgrad. Der Anspruch auf verstärkte Massnahmen wird über ein individuelles Abklärungsverfahren ermittelt.

<sup>2</sup> Unter nicht verstärkten Massnahmen versteht man punktuelle, zeitlich begrenzte Unterstützung wie beispielsweise Logopädie, Psychomotorik oder individuelle oder kollektive Förderklasse.

Mit der neuen Statistik verfügen wir über drei wichtige Kennzahlen: die Separationsquote und – als Teil davon – die Sonderschulquote, die Quote der Lernenden mit Lehrplananpassungen und die Quote der Schülerinnen und Schüler mit verstärkten Massnahmen. Diese drei Gruppen von Schülerinnen und Schülern können, müssen aber nicht deckungsgleich sein. So werden Schülerinnen und Schüler mit verstärkten Massnahmen integrativ oder separativ unterrichtet oder es gibt auch in separativen Settings Schülerinnen und Schüler ohne Lehrplananpassungen.

Die modernisierte Statistik der Sonderpädagogik liefert viele neue Einblicke in die Verbesserung der schulischen Integration in der Schweiz. Für immer mehr Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf wird die «Schule für alle» zum Alltag. Die Ende Oktober publizierten Daten werden im kommenden Jahr mit kantonalen Analysen erweitert.

| BFS (2019). Statistik der Sonderpädagogik. Schuljahr 2017/18. Neuenburg, Bundesamt für Statistik. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/1960-1800>

| Romain Lanners (2018). Das Sonderpädagogik-Konkordat feiert seinen zehnten Geburtstag. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 10, 6-13. <https://edudoc.ch/record/132815>

<sup>1</sup> Das SZH ist das Schweizerische Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik in Bern. Auf Basis einer Leistungsvereinbarung mit der EDK unterstützt es die Kantone bei der Umsetzung ihrer kantonalen Konzepte für Sonderpädagogik.

<sup>2</sup> Es werden die Jahre der obligatorischen Schule CH gezählt (1-11). Darin enthalten sind zwei Jahre Kindergarten oder die ersten beiden Jahre einer Eingangsstufe.